

## #MEHR WISSEN

## Schnöll schlägt große Skepsis entgegen

Das Echo auf die SN-Umfrage im Internet war noch nie so groß: Schafft es der neue Verkehrslandesrat Stefan Schnöll, den Verkehr neu zu organisieren und die Staus in Salzburg zu reduzieren? Immerhin 41 Prozent sagen „Ja“. Aber 37 Prozent halten das Unterfangen für aussichtslos. Und jeder Fünfte ist unsicher. Die Umfrage auf [sn.at/salzburg](http://sn.at/salzburg) ist weiter freigeschaltet. Machen Sie also noch mit – und geben Sie Ihre Einschätzung ab.

Wird es Verkehrslandesrat Stefan Schnöll schaffen, den Verkehr neu zu organisieren?



Apropos Reaktionen im Netz: Salzburgs unerwartete Öffi-Offensive wird dort ebenso intensiv diskutiert wie das Dauerthema Schule. Redakteurin Barbara Haimerl hat mit einem Flachgauer Direktor einer Neuen Mittelschule (NMS) ein Interview gemacht, in dem dieser die geplanten neuen Leistungsniveaus scharf kritisiert, weil sie schlechtere Schüler stigmatisierten. Diese Meinung ist nicht unumstritten. Wolfgang Zingerle, Sprecher der NMS-Direktoren und Leiter der NMS Mittersill, sieht darin eine Chance für mehr Autonomie. Auch im Netz finden es einige wichtig, dass es Leistungsgruppen in den Neuen Mittelschulen gibt – auch um diese näher ans Niveau des Gymnasiums heranzuführen. *Hermann Fröschl*

# Ist bei Salzburgs Polizei Not am Mann?

Die SPÖ erneuert ihre Forderung nach mehr Polizisten: Mehr als 200 Vollzeitbeschäftigte fehlen. Die Polizei selbst legt andere Zahlen vor.

THOMAS SENDLHOFFER

**SALZBURG.** Mitte Februar hat die ÖVP-FPÖ-Bundesregierung der Polizei eine Aufstockung des Personals in Aussicht gestellt: In den kommenden Jahren sollen 4100 neue Beamte den Dienst antreten. 2100 Stellen davon werden effektiv neu geschaffen, hieß es. Wie viele davon in Salzburg entstehen, ist laut Innenministerium „noch nicht entschieden“.

Bis sich das zusätzliche Personal auch in den einzelnen Polizeiinspektionen spürbar auswirkt,

dürfte es jedenfalls dauern. Das legt zumindest die jüngste Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage des Pinzgauer SPÖ-Nationalrats Walter Bacher durch Innenminister Herbert Kickl (FPÖ) nahe. Demnach fehlten der Landespolizeidirektion Salzburg zum Stichtag 1. April 2018 im Vergleich zum Soll-Personalstand von 1570 Polizisten rund 225 Vollbeschäftigtenäquivalente (exklusive Polizeischüler). Nach Rechnung der SPÖ ist demnach in Salzburg etwas mehr als 85 Prozent des eigentlichen

## Personalsituation der Salzburger Polizei

**Die SPÖ hat** zum vierten Mal den Personalstand der Polizei beim Innenministerium abgefragt. Neben dem Soll-Stand an Beamten sind auch Vollbeschäftigtenäquivalente pro Dienststelle ausgewiesen. Darin werden Zugeteilte nur dort gezählt, wo sie tatsächlich Dienst verrichten. Auch verkürzte Wochenarbeitszeiten schlagen sich darin nieder, Polizeischüler werden nicht berücksichtigt.

**In Salzburg fehlen** laut Interpretation der SPÖ zum Stichtag am

1. April 2018 knapp 225 Vollzeitbeschäftigte (bei einem Soll von 1570). In der Stadt Salzburg sind es 87, die auf das Soll von 486 fehlen. Von den Bezirken sind der Pongau und der Lungau am besten besetzt. In St. Johann fehlen demnach 10 Vollzeitstellen, in Tamsweg sind es 4.

„Überbesetzt“ ist laut der Auswertung das Salzburger Landeskriminalamt, dem mehr als 125 vollbeschäftigte Beamte zugeordnet wurden. Die Soll-Besetzung wurde mit 117 angegeben.



Personalbedarfs gedeckt – der niedrigste Wert im Vergleich mit den anderen Landespolizeidirektionen. Unter den Bezirkspolizeikommanden ist der Fehlstand in der Stadt am gravierendsten. Dort gibt es laut Ministerium 486 Planposten, die zu besetzen sind. Zum Stichtag waren es umgerechnet auf Vollzeitstellen 399.

Die Salzburger Sozialdemokraten sehen sich anhand der Zahlen in ihrer regelmäßig geäußerten Kritik bestärkt. „Jährlich bestätigen die Zahlen des Innenministeriums, was die Unmengen an Überstunden ohnehin nahelegen: Die Polizei hat zu wenig Personal“, meint Parteichef Walter Steidl. Trotz der jüngsten Rekrutierungsoffensive. „Das ist das Ergebnis von mehr als einem Jahrzehnt falscher Personalpolitik.“ Er sieht neben der Bundespolitik auch LH Wilfried Haslauer (ÖVP) gefordert, aktiv zu werden und mehr Personal für die Salzburger Polizei einzufordern.

Personalvertreter Walter Deisenberger von der Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter (FSG) spricht von einer „Loch-



**Für die Exekutive geht es personell jedenfalls aufwärts: Im kommenden Jahr sollen allein bei der Salzburger Polizei etwa 150 neue Beamte ihren Dienst antreten – bei rund 50 Pensionierungen.**

BILD: SN/ROBERT RATZER

auf-Loch-zu-Taktik“ – das Personal werde hin- und hergeschoben. Gerade in der Stadt sei der Mangel an Polizisten „eklatant“. Auswirkungen gebe es aber auch auf dem Land. „Wegen des Personalmangels hat es auch schon weniger Nachtdienststreifen im Pinzgau oder an den Wochenenden eine geringere Besetzung im

senberger. Die Warnungen der Personalvertreter seien als „Panikmache“ abgetan worden.

Polizeisprecher Michael Rausch wollte die Zahlen aus der Anfragebeantwortung nicht näher kommentieren, nur so viel: „Das Vollbeschäftigungsäquivalent steigt stetig bei uns“, sagt Rausch unter Verweis auf eine eigene Auswertung. Demnach gab es 2012 gut 1480 Vollbeschäftigungsäquivalente, 2017 waren es bereits mehr als 1600. Darin sind allerdings Polizeischüler bereits eingerechnet. Rausch verweist auch darauf, dass 2018 128 Polizisten neu in den Dienst gestellt worden sind (bei 40 bis 60 Pensionierungen pro Jahr), für 2019 seien laut dem Sprecher rund 150 weitere vorgesehen.

Auch das Büro des für Sicherheit ressortverantwortlichen LH verweist auf den im Vergleich zu den Vorjahren hohen Personalstand der Salzburger Polizei. Dass die Statistik der Landespolizeidirektion auch Schüler erfasse, sei wie bei einem Unternehmen mit Lehrlingen nicht vorrangig: „Mitarbeiter ist Mitarbeiter.“

**„Es hat in der Nacht schon weniger Streifen gegeben.“**

**W. Deisenberger**, Personalvertreter

Seenland gegeben“, meint Deisenberger. Dem Vernehmen nach soll dafür aber auch mangelnde Bereitschaft, mehr Überstunden zu leisten, zumindest ein Mitgrund gewesen sein, dass Dienste nicht besetzt wurden.

Nichtsdestotrotz sieht sich die Personalvertretung in ihrer Kritik von der Polizeiführung nicht gehört. „Vom Landespolizeidirektor ist das in dieser Dramatik nie so akzeptiert worden“, sagt Dei-

## Nur personell gut ausgestattete Polizei kann bürgernah sein

**STANDPUNKT**

**Thomas Sendlhofer**



Die parlamentarischen Anfragen der SPÖ an das Innenministerium zur Personalsituation der Polizei sind mittlerweile zu einem Ritual geworden. Und jedes Mal kommen die roten Politiker zum selben Schluss: Der Exekutive fehlt es an Beamten.

Unter der Migrationskrise 2015 hat das subjektive Sicherheitsgefühl vieler Menschen nachhaltig gelitten. Auch wenn das anhand der Zahlen aus der Kriminalstatistik eigentlich nicht immer und nicht überall berechtigt

erscheinen mag. Es ist dennoch ein Auftrag an die Politik, hier gegenzusteuern. Und nichts scheint besser geeignet, das Sicherheitsgefühl zu stärken, als eine bürgernahe Polizei. Eine Polizei, die wegen des Personalmangels nicht zunehmend hinter den Schreibtischen ihren Dienst verrichten muss. Sondern eine Polizei, die wahrnehmbar auf der Straße unterwegs ist. Zu jeder Uhrzeit.

Auch wenn die genauen Gründe dafür umstritten sind: Wenn einzelne Streifendienste in Salzburg bereits gestrichen wurden, dann ist es allerhöchste Zeit für die laufende Personaloffensive.

THOMAS.SENDLHOFER@SN.AT

## Das neue Öffi-Ticket wollen auch Hallein und Seekirchen

**HALLEIN, SEEKIRCHEN.** Das neue von der Landesregierung angekündigte 365-Euro-Ticket für öffentliche Verkehrsmittel stößt über Parteigrenzen hinweg auf Zustimmung. Kritik gibt es aber am geplanten Geltungsbereich. Um die Stadt Salzburg sollen nur acht Gemeinden berücksichtigt werden. Kritik kommt etwa aus Hallein und Seekirchen.

„In der zweitgrößten Stadt des Bundeslandes fragen wir uns: Seit wann ist Hallein nicht mehr Teil des Salzburger Zentralraums?“, sagt der Halleiner SPÖ-Vizebürgermeister Alexander Stangassinger. Die Grenzziehung für das geplante Ticket sei mehr als fragwürdig. Stangassinger hat daher angekündigt, dass die Ausweitung im nächsten Halleiner Verkehrsausschuss behandelt werden soll. „Die sachliche



**Alexander Stangassinger**

BILD: SN/SPÖ/MÜSELER

Grundlage dafür ist jedenfalls gegeben. Laut Landesentwicklungsplan zählen Hallein, Oberalm und Puch klar und deutlich zum engeren Zentralraum.“

Auch die Freien Wähler Seekirchen (FWS) wollen, dass ihre Gemeinde in der Jahresnetzkarte eingeschlossen wird. „Auf unsere aufstrebende Stadt mit bald 11.000 Einwohnern, in der in Zukunft Bezirksgericht und Bezirkshauptmannschaft beheimatet sind, wurde vergessen“, kritisiert Stadtrat Dietrich Marius. In einem Schreiben an Landesrat Stefan Schnöll (ÖVP) ersucht er um die Aufnahme Seekirchens.